

umbau der eigenen schule zur seminarschule steht bevor

Beitrag von „katta“ vom 2. Februar 2009 23:40

Ja dann munter weiter im "OT". 😊

Vorab: wir haben übrigens keine Prüfungen mehr in den Fach- oder Hauptseminaren, sondern kriegen Gutachten von denen basierend auf den Lehrproben und (angeblich und individuell unterschiedlich wie stark das gewichtet wird) der Mitarbeit im Seminar.

Die Seminare sind ein eigenes Gebäude - mitunter nicht mal in der gleichen Stadt.

So ist z.B. das Seminar Kleve fahrtechnisch gesehen der Albraum, da es fast an der nordwestlichsten Ecke NRWs liegt (Grenze zu den Niederlanden), aber die Schulen extrem weit weg liegen können (bis runter linke Rheinseite Duisburg). Solche Seminare haben dann aber in aller Regel einen Seminartag, wo man also den ganzen Tag dort verbringt und nicht noch innerhalb einer halben Stunde von der Schule dahin muss.

Das Seminar Düsseldorf liegt in Düsseldorf und hat hier auch die Schulen - soweit ich weiß -, während z.B. das Seminar Neuss auch eine große Zahl Düsseldorfer Schulen zu den Ausbildungsschulen zählt.

Das heißt, die Schulen kriegen von der Ausbildung eben nur mit, dass es alle halbe Jahre (inzwischen, früher nur einmal jährlich) neue Referendare gibt, die mit in den Unterricht und dafür dann Gutachten haben wollen bzw. die einem evtl. nach einem halben Jahr Kurse "wegnehmen".

Und sie kriegen die Aufregung bei Lehrproben und vor allem am Examen mit. 😊

Die Reffis kriegen jetzt nicht alle eine andere Ausbildung, sondern in den Seminare sitzen dann i.A. (meine Erfahrung) zwischen 10 und 25 Referendare, die dann von einem Fachleiter in die höheren Weihen des Unterrichtens eingeführt werden sollen.

Aber da ist das dann so, wie bei "normalen" Lehrern eben auch: der eine FL ist richtig gut, der andere richtig schlecht (und im Pechfall dann auch noch sozial unfähig oder unwillig) usw.

Und inwieweit sich ein Fachleiter an Vorgaben hält ist auch ähnlich wie bei "normalen" Lehrern auch. 😊

Wobei ich durch Gespräche schon mitkriege, dass die Richtlinien bzw. üblichen Handlungsweisen in den einzelnen auch in NRW stark variieren können (meine Freundin war an einem Seminar im Münsterland... das war echt sehr anders als bei mir was z.B. die Einstellung der Ausbilder anging - aber eben auch Vorgaben z.B. für Unterrichtsbesuche, die die hatten - oder aber auch das Schreiben des Unterrichtsentwurfs anging).

Inwieweit AKOs ausgebildet werden frag ich mich auch.

Aber ihre Aufgabe ist auch nicht soooo groß - in der Sek II/I, bei Sek I sieht das m.W. nach wieder etwas anders aus, da bekommt man meistens einen Mentor, bei dem man dann immer (?) in den Unterricht mitgeht, während ich an Gymnasien/Gesamtschulen halt von einem Ausbildungslehrer zum anderen gehe und die mir selber aussuche. Der AKO ist halt Ansprechpartner bei Problemen. Wie viel er/sie zu so Fragen wie Schulgesetz o.ä. machen scheint m.E. nach sehr unterschiedlich zu sein.

Meine jetzige hat jede Woche einen Termin angesetzt und wir bereiten Themen vor.

An meiner anderen Schule haben wir uns anfangs alle paar Wochen mal getroffen und irgendwelches Material bekommen (wie man eine Klassenfahrt organisiert oder mit Noten-Widersprüchen umgeht...).

Und man kann sie halt bei Problemen im eigenen Unterricht ansprechen (Disziplinprobleme etc.) - im Idealfall sind sie so eine Art Vertrauensperson, der man auch mal Fragen stellen kann, die man sich bei anderen nicht so traut aus Angst, unfähig dazustehen oder so...

Lehrproben machen wir auch.

5 Stück pro Fach und etwa 3 bis 4 im Hauptseminar (wobei man letzteren zumeist auch mit zu Fachlehrproben einladen kann).

In Sek II/I soll man die Mehrzahl in der Sek II machen, heißt bei 5 LP 2 in der Sek I und 3 in der Sek II.

Abgesehen davon kann man sich die Klassen und Themen selbst aussuchen - wobei es je nach Fachleiter mehr oder weniger Vorgaben gibt (eben z.B. thematische Einschränkungen, Vorgaben in Bezug auf die Jahrgangsstufe usw.).

Auch für das Examen sucht man sich dann seine Kurse selber aus (bei Sek II/I ein Kurs Sek II, eine Klasse Sek I), ebenso die Themen. Diese reicht man zehn Tage vor der Prüfung ein - und dann darf man sie nicht mehr ändern (oder angeblich nur in absoluten Ausnahmefällen... hätte ich letzteres mal früher gewusst... 😕)

In der Prüfung sitzt dann ein bekannter Fachleiter, den man selber aussuchen durfte, und drei fremde Prüfer: ein weiterer Fachleiter, ein Schulvertreter und meist (immer??) ein Schulleiter. Man hält die erste Stunde, kann ein kurzes Statement dazu abgeben (muss man aber nicht), eine oder zwei (drei??) Stunden Pause (je nachdem, wie die Stunden gelegt wurden), zweite Stunde, eine Stunde Pause und dann noch ein Kolloquium (sprich mündliche Prüfung über die Themen der Ausbildung - auch da variieren die exakten Formulierungen der Themen je nach Seminar, orientieren sich aber grob an den Lehrerfunktionen der Rahmenrichtlinien... oder wo immer die her sind).

Noch Fragen? 😊

Ich glaub, in Bayern werden die Themen der Lehrproben vorgeben? Oder die Bereiche, die auf jeden Fall abgedeckt werden müssen?